

Mittwoch, 12. Mai 2021, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) /
Stadtteile

Kunstwerk zeigt die Kraft der Sonne

**Solar-Botschafter Willi Volmar will seine jüngste Skulptur in
Kassel aufstellen**

VON PETER DILLING



Kuppel aus Fahrradrahmen: Willi Volmar baut seine Umweltskulptur auf der Wurfanlage der Erich-Kästner-Schule in Baunatal auf. Er sei schon in Gesprächen, wo die Skulptur in Kassel aufgebaut und genutzt werden könne, sagt er. Fotos: Peter Dilling

Baunatal/Kassel – Der Baunataler Maschinenbauer Willi Volmar fährt seit 30 Jahren Elektroauto, inzwischen natürlich auch E-Bike. Die Fotovoltaikmodule auf dem Dach seines Hauses, die zum Teil seit einem viertel Jahrhundert elektrischen Strom liefern, hat er teilweise selbst montiert.

Der mittlerweile 84-jährige Tüftler betätigt sich noch mehr als umtriebiger Botschafter von Sonnenkraft, Elektromobilität und einer

lebenswerteren Umwelt. Wohl rund ein Dutzend mit Sonnenstrom betriebene, künstlerisch inspirierte Skulpturen hat er schon angefertigt und ausgestellt.

Sein jüngstes Werk ist sein wohl ehrgeizigstes: Eine drei Meter hohe, aus Fahrradteilen zusammengeschaubte Kuppel mit beweglichen Tierfiguren, die mit dem Strom aus Solarpanelen und einem Windrad auf der Kuppelspitze versorgt werden. Die „Umwelt-Skulptur“ möchte Volmar gern in der Kasseler Innenstadt platzieren, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Sie soll im Innern auch einer Fahrradwerkstatt Platz bieten.

Ein beschauliches Rentnerdasein, das ist Willi Volmar fremd. Schon morgens vor dem Aufstehen, so erzählt er, überlege er, welches Projekt er den Tag über vorantreiben oder neu beginnen wolle. Neben dem Bau seiner Skulpturen, dem Ausbau der Fotovoltaik auf dem Dach schreibt er noch Gedichte und malt. Die Aufzählung ist nicht abschließend. Jeden Tag verbringt der Rentner drei bis vier Stunden in seiner kleinen Werkstatt, die gut bestückt ist mit Fahrradrahmen und -teilen, Zubehör für elektrische Montagen und Wechselrichtern. Hier fertigt er auch die noch fehlenden Module für seine jüngste Skulptur, die sich an einen ausrangierten Laternenpfahl anlehnt, an.

Dazu zählt ein Windrad, das er aus der Vordergabel eines Fahrrads und einer mit Flügeln bestückten Nabendynamo-Felge bauen will. Das sei schwieriger, als es sich anhöre, sagt Volmar. Schließlich müssten die Flügel des Windrads flexibel montiert werden, um der wechselnden Windlast standhalten zu können. Das will er mithilfe eines Ventilators simulieren. Die Tierfiguren, mit denen er die „Umwelt-Skulptur“ bestücken will, hat er zum großen Teil schon angefertigt. Beispielsweise kunstvoll aus Aluminium-Blechen und Fahrradteilen gefertigte, bewegliche Hähne. Auch ein Adler, der seine Schwingen heben kann, ist darunter. Schon in etwa einem Monat wolle er mit der Skulptur fertig werden.

„Ich nenne mich Bastler, aber viele sehen mich als Künstler“, sagt Volmar. Er wolle Kindern zeigen, dass man mit der Kraft der Sonne etwas bewegen kann, sagt der Baunataler zu seiner Motivation. „Ich will für unsere Kinder und Kindeskinde ein kleines Bisschen der Zerstörung, die wir in der Umwelt angerichtet haben, wiedergutmachen. Das gibt ein gutes Gefühl“, ergänzt der verheiratete Vater und Großvater.

Seine Skulpturen hat der Baunataler unter anderem in Marburg, seinem Geburtsort Sachsenberg und vor dem Geno-Hotel Baunatal aufgestellt. Dort dreht sich und leuchtet bei Nacht „sein Käfer der Sterne“. Mit der Stadt Baunatal hatte Volmar vor neun Jahren weniger Glück. Damals hatte er eine kleinere Solar-Skulptur gebaut und beim Rathaus – wie er sagt – angefragt, ob er diese auf dem Marktplatz oder Europaplatz als Anschauungsobjekt aufstellen dürfe. Daraus sei nichts geworden. Er trage der Stadt nichts nach, aber „enttäuscht bin ich schon“. Die Tatsache, dass er nun seine Skulptur in Kassel aufstellen wolle, habe damit aber nichts zu tun.

„Ich will, dass sie von möglichst vielen Menschen gesehen wird“, sagt Volmar weiter. Die Skulptur könne beispielsweise als Außenstelle des Umwelthauses sowie von Vereinen wie dem ADFC, dem BUND, der DGS (Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie) genutzt werden. In letzterem Verein ist er selbst Mitglied.